
Branchenaussichten 2025

Fahrlehrermangel ist die größte Herausforderung

Berlin, 10.03.2025: Die Fahrschulbranche in Deutschland sieht sich im Jahr 2025 mit vielschichtigen Herausforderungen konfrontiert. Steigende Führerscheinkosten und ein sich verschärfender Fahrlehrermangel sind einige der aktuellen Themen. Gleichzeitig bieten technologische Fortschritte, digitale Lernmethoden und anstehende regulatorische Veränderungen Chancen für eine effizientere und zukunftsorientiertere Gestaltung der Ausbildung. Ein entscheidender Faktor ist die wirtschaftliche Entwicklung der Fahrschulen. Trotz der angespannten makroökonomischen Situation zeigt sich die Mehrheit (72 %) der Betriebe mit dem Umsatz im Jahr 2024 zufrieden¹. Zudem hat die sich in den Startlöchern befindliche Novellierung der Fahrschulbildung das Potenzial, die bestehenden Herausforderungen der Branche zu lösen und die weitere positive Entwicklung zu fördern.

Insgesamt bleibt die Branche optimistisch, wie die Zahlen zur Umsatzerwartung 2025 zeigen. Fast ein Drittel der befragten Fahrschulen rechnet mit einer Umsatzsteigerung um mehr als 5 %. Der größte Teil – nämlich 53 % – erwartet, dass der Umsatz konstant bleibt. Einen Rückgang von 5 bis 10 % befürchten lediglich 9 % der Fahrschulen, während weitere 8 % einen Rückgang um mehr als 10% erwarten. Insgesamt sind die Umsatzerwartungen nahezu identisch zu den Erwartungen im Vorjahr².

Nach wie vor bleibt die Führerscheinklasse B/BE das Zugpferd und die wichtigste Einnahmequelle für die Fahrschulen. Mehr als die Hälfte aller Fahrschulen (53 %) rechnet mit einer Vollauslastung im ersten Halbjahr 2025 – das ist eine leichte Verbesserung zum Vorjahr. Weitere 32 % rechnen mit einer Auslastung zwischen 75 und 99 %. 11 % erwarten immerhin noch eine Auslastung zwischen 50 und 75 %, sodass die Prognosen insgesamt sehr positiv sind. Die Lage in den Führerscheinklassen C/CE und D/DE wird von den Fahrschulen unterschiedlich beurteilt. In der Klasse C rechnet knapp die Hälfte aller Fahrschulen mit einer Auslastung von über 75 %. In der Klasse D sind die Erwartungen etwas zurückhaltender, da fast die Hälfte der Fahrschulen eine Auslastung von unter 50 % erwartet.

Zusätzlich zeigt sich eine weiterhin fragmentierte Marktstruktur: Kleinere Fahrschulen zeichnen sich oftmals durch ihre schlanke Kostenstruktur aus und bleiben somit hochprofitabel sowie wettbewerbsfähig. Die Gesamtzahl der Hauptstellen der Fahrschulen ist zwar von 2019 bis 2023 von 11.609 auf 10.275 gefallen³, doch aktuell zeigen die Recherchen, dass die Zahl der Hauptstellen in einigen Bundesländern wieder zunimmt. Insgesamt bleibt die Wettbewerbsstruktur in der Branche damit stabil, wenn auch große und sehr große Fahrschulen den größten Optimismus für das Jahr 2025 zeigen.

Nachfolgeregelung

In der aktuellen MOVING-Umfrage zeigt sich, dass bereits ein Drittel der Fahrschulen die Nachfolge erfolgreich geregelt hat. Aktuell hat jede dritte Fahrschule die Nachfolgeregelung bereits getroffen, wäh-

¹ MOVING Fahrschulmarkt 2025, Basis N=400

² MOVING Fahrschulmarkt 2024, Basis N=400

³ MOVING Recherchen, für Fahrlehrerwesen verantwortlichen Landesministerien, 2020-2025

rend sich 29 % noch in der Planungsphase befinden. Die zeitliche Planung der Übergabe zeigt Flexibilität: 13 % planen die Übergabe in den nächsten 1 bis 2 Jahren, 23 % in 3 bis 5 Jahren. Der Großteil (62 %) hat noch keinen konkreten Zeitpunkt festgelegt. Personell setzen 33 % der Fahrschulen auf eine Übergabe innerhalb der Familie, 28 % wollen an einen Mitarbeiter verkaufen, während 14 % einen Verkauf an Dritte planen.

Führerscheinkosten steigen auch im Jahr 2025 weiter an

Die Kosten für den Erwerb eines Führerscheins sind im Jahr 2025 erneut gestiegen. Der durchschnittliche Preis für den Pkw-Führerschein (Klasse B) beträgt nun 3.228 Euro, was einer Steigerung von rund 5 % im Vergleich zu 2024 entspricht⁴. Besonders Fahrschulen in ländlichen Gegenden planen, ihre Preise im ersten Halbjahr 2025 weiter anzupassen. Auch die weiteren Betriebskosten haben sich nach oben entwickelt. Die Kosten für die Anschaffung, Leasing, Finanzierung und Wartung von Fahrzeugen sind von 2024 zu 2025 gestiegen, insbesondere die Anschaffung von E-Fahrzeugen, die langfristig jedoch nachhaltige Vorteile, wie niedrigere TCO, bieten. Die Mietpreise, besonders in städtischen Lagen, sind ebenfalls gestiegen. Dies betrifft sowohl Schulungsräume als auch Büroflächen. Die Energiekosten haben sich stark entwickelt, wobei die gestiegenen Preise für Strom und Heizung direkt auf die Betriebskosten durchschlagen. Die Inflation hat auch die Kosten für Büromaterial, Versicherungen und andere Nebenkosten erhöht.

Gehalt der Fahrlehrer ist gestiegen

Die Gehälter der Fahrlehrer in Deutschland sind im Jahr 2025 erneut leicht gestiegen. Während eine 45-minütige praktische Fahrstunde 2024 noch mit durchschnittlich 20,20 Euro vergütet wurde, erhalten Fahrlehrer nun 21,60 Euro pro Unterrichtseinheit. Dies entspricht einer Lohnerhöhung von etwa 6,9 % im Vergleich zum Vorjahr⁵. Das Mediangehalt der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten stieg zwischen 2019 und 2023 um 11,61 %, von 3.401 Euro auf 3.796 Euro pro Monat. Im Vergleich dazu betrug das Mediangehalt der in den Fahr- und Flugschulen tätigen Fahrlehrer am 31. Dezember 2023 3.567 Euro und lag damit 21,7 % höher als noch 2019. Dabei lag das Mediangehalt der Männer bei 3.622 Euro und das der Frauen bei 3.294 Euro⁶.

Die Gehaltssteigerung ist vor allem auf den anhaltenden Fahrlehrermangel zurückzuführen. Viele Fahrschulen heben ihre Vergütungen an, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und langfristig an sich zu binden. Der Konkurrenzdruck ist besonders bei großen Fahrschulen spürbar, die mit höheren Löhnen oder zusätzlichen Anreizen wie flexiblen Arbeitszeiten und Bonusprogrammen um Mitarbeiter werben. Sollte der Fachkräftemangel weiter bestehen, dürfte sich dies auch auf die weitere Entwicklung der Gehälter auswirken. Der Fahrlehrermangel hat auch Auswirkungen auf die Führerscheinkosten, denn die Preise für Fahrstunden sind im Jahr 2025 erneut gestiegen. Während eine reguläre 45-minütige Fahrstunde in der Führerscheinklasse B im Jahr 2024 durchschnittlich 61,50 Euro kostete, liegt der Preis 2025 bereits bei 63,70 Euro. Dies entspricht einer Preissteigerung von rund 3,6 %. Besonders spürbar ist der Anstieg bei den Sonderfahrstunden, deren Durchschnittspreis von 70,30 Euro im Vorjahr auf 72,40 Euro gestiegen ist. Bereits jetzt rechnen viele Fahrschulen damit, im Laufe des Jahres 2025 weitere Preisanpassungen vornehmen zu müssen⁷.

⁴ MOVING Fahrschulmarkt 2025, Basis N=400

⁵ MOVING Fahrschulmarkt 2025, Basis N=400

⁶ Bundesagentur für Arbeit, Statistik, 2024

⁷ MOVING Fahrschulmarkt 2025, Basis N=400

Fahrlehrermangel hat Auswirkungen auf Ausbildung

Der Fahrlehrermangel bleibt 2025 eine der größten Herausforderungen der deutschen Fahrschulbranche. Besonders stark betroffen ist die Führerscheinklasse B mit 5.408 offenen Stellen (Vorjahr 5.077), doch auch in den Klassen C (Lkw) und D (Bus) herrscht ein erheblicher Mangel, der die Ausbildung von Berufskraftfahrern beeinträchtigt.

Trotz des Fahrlehrermangels suchen im Jahr 2025 mit 52 % weniger Fahrschulen neue Fahrlehrer als noch in 2024, als 55 % Personalbedarf angemeldet haben. Allerdings fehlen in Summe circa 10.926 Fahrlehrer (Vorjahr 10.792), sodass vor allem die sehr großen Fahrschulen Personal benötigen. Sie benötigen im Durchschnitt rund 1,8 neue Fahrlehrer. Dabei ist vor allem der Bedarf in Klasse B höher geworden, aber auch in der Klasse C ist der Bedarf auf 1.332 gestiegen (Vorjahr 1.138). Vor allem in der Klasse D fehlen mit 534 Fahrlehrern fast 500 mehr als noch im Vorjahr, als nur 45 gesucht wurden⁸.

Chancen durch Fahrsimulatoren, Digitalisierung und gesetzliche Änderungen

Neben den wirtschaftlichen und personellen Herausforderungen eröffnen die Digitalisierung und geplante Gesetzesänderung der Fahrschulbranche erhebliche Potentiale. Der verstärkte Einsatz von E-Learning, die geplante Legitimierung der Fahrausbildung an Fahrsimulatoren und das Commitment zu vernetzten Lehr- und Lernsystemen werden maßgeblich zur Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Fahrschulen beitragen. Der Gesetzgeber beabsichtigt, künftig einen wesentlichen Teil der Ausbildung in der Klasse B sowie im Rahmen der B197-Regelung – einer Kombination aus Schalt- und Automatikfahrstunden – auch auf Fahrsimulatoren zu ermöglichen. Über den aktuellen Stand der geplanten Novelle zur Fahrschulbildung informierte das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) im Oktober 2024 im Rahmen einer Fachveranstaltung. Bereits heute nutzt mehr als ein Viertel der Fahrschulen in Deutschland Fahrsimulatoren, insbesondere zur Vermittlung von Schaltkompetenz und Grundfertigkeiten. Sollten die Rahmenbedingungen wie geplant angepasst werden, planen 22 % der Fahrschulen definitiv und weitere 22 % möglicherweise zusätzliche Simulatoren anzuschaffen. Bis Ende 2026 könnten somit 40 % der Fahrschulen Simulatoren einsetzen⁹.

Die Ausbildung am Simulator kann kostengünstiger als reale Fahrstunden angeboten werden, was zu einer erheblichen Reduzierung der Kosten für den Führerscheinerwerb führt. Durch den autonomen Betrieb der Simulatoren ist die Marge deutlich höher als bei realen Fahrstunden, was den Deckungsbeitrag pro Schüler erhöht und den notwendigen Personaleinsatz seitens der Fahrschulen reduziert. Zudem sparen Fahrsimulatoren CO₂-Emissionen ein. Nach unseren Berechnungen benötigt eine Fahrstunde am Simulator etwa den Faktor 14 weniger CO₂ als eine Fahrstunde im Kraftfahrzeug.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Einsatz von Fahrsimulatoren nicht nur ökonomische Vorteile bietet, sondern auch einen signifikanten Beitrag zum Umweltschutz und zur Digitalisierung der Fahrausbildung leistet. Die Kombination aus Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit macht Fahrsimulatoren zu einer zukunftsweisenden Technologie im Bereich der Fahrschulbildung.

⁸ MOVING Fahrschulmarkt 2025, Basis N=400

⁹ MOVING Fahrschulmarkt 2025, Basis N=400